

Symptom-Liste & Experten-Empfehlungen für Sie

Eltern-Verantwortung

Ihr Kind ist 12 bis 16 Jahre alt Schwerpunkt: sozio-ökonomische Belastung

1

Was empfehlen wir krebsbetroffenen Familien?

Aus unserer Beratungspraxis wissen wir, dass viele Patienten durch ihre Erkrankung erhebliche finanzielle Einbußen erleben und nicht selten mit erhöhten Ausgaben und einem wesentlich verringerten Einkommen auskommen. Davon ist nicht nur der Patient, sondern auch die gesamte Familie betroffen. Durch die finanziellen Einschränkungen können sich Kinder und Jugendliche auch sozial ausgegrenzt fühlen, da gewisse Anschaffungen nicht mehr selbstverständlich sind. Zudem kann auch die Erkrankung der Eltern, und die damit verbundenen Beeinträchtigungen und ggf. Veränderungen ihres Äußeren beschämend sein.

Hilfreiche und kostenfreie Unterstützung findet man bei Beratungsstellen. Zum einen gibt es ambulante Krebsberatungsstellen. Hier arbeiten Sozialarbeiter und Psychologen, die Patienten in der Zeit der Erkrankung und auch danach unterstützen. Ob es eine solche Stelle in Ihrer Nähe gibt, können Sie zum Beispiel über den Krebsinformationsdienst (KID) herausfinden. Des Weiteren können auch Allgemeine Lebensberatungsstellen oder Beratungsstellen für Patienten, z.B. die Unabhängige Patientenberatung Deutschland (UPD) weiterhelfen. Wichtige Links finden Sie auf unserem Portal unter „Wichtige Hilfsangebote“.

Zur Antragstellung von Wohngeld oder ergänzendem ALG II kann man sich direkt an das zuständige Jobcenter oder die Wohngeldstelle wenden. Des Weiteren kann man im Bürgeramt erfragen, ob es eventuell Vergünstigungen, z.B. bei Fahrkarten, für Menschen mit geringem Einkommen gibt.

Eine weitere Möglichkeit finanzielle Unterstützung zu erhalten, bieten sogenannten Härtefonds oder Zuwendungen von Stiftungen. Es gibt zum Beispiel von der Deutschen Krebshilfe eine einmalige finanzielle Unterstützung für Tumorpatienten mit einem geringen Einkommen.

Es kommt häufig vor, dass Kinder krebsbetroffener Eltern Aufgaben innerhalb der Familie übernehmen, um ihre Eltern zu entlasten. Zunächst erscheint das als eine gute Lösung und ergibt sich nicht selten von ganz allein. Leider bleiben hier aber altersgemäße Entwicklungsschritte auf der

www.psycho-onkologie.net

Leitung

Prof. Dr. Tanja C. Vollmer¹ und Prof. Dr. Volker Beck²

¹IAPAH Institut für Angewandte Psychologie in Architektur und Gesundheit in Rotterdam

²Fachbereich für Gesellschaftswissenschaften und Soziale Arbeit der Hochschule Darmstadt

Ansprechpartnerin

Dipl. Psych. Anja Boin | Psychologische Psychotherapeutin

info@psycho-onkologie.net

Förderer

Barbara und Wilfried Mohr Stiftung in Wedel & Stiftung Leben mit Krebs in Wiesbaden

Strecke. Die Übertragung allzu vieler alltäglicher Aufgaben und allzu großer Verantwortung auf ältere Kinder sollte deshalb keine Dauerlösung sein.

Um ältere Geschwisterkinder in den genannten Aufgaben zu entlasten, kann in der Zeit der Akutbehandlung über die zuständige Krankenkasse eine Haushaltshilfe beantragt werden. Im Einzelfall kann auch über das zuständige Jugendamt geprüft werden, ob eine geeignete Unterstützung gewährt werden kann. Neben einer reinen Haushaltshilfe kann zum Beispiel auch ein Hortplatz mit Mittagessen und Hausaufgabenhilfe für die jüngere Geschwister entlasten. Auch hier finden Sie für die Antragstellung Unterstützung bei Sozialdiensten im Krankenhaus oder bei ambulanten Beratungsstellen.

2

Aus unserer Sicht ist besonders wichtig...

Neben der emotionalen Unterstützung von Kindern und Jugendlichen krebsbetroffener Eltern ist es wichtig, auch die wirtschaftliche Situation der betroffenen Familie zu klären. Dies kann dazu beitragen, Belastungen der Kinder zu reduzieren. Klären Sie, welche unterstützenden Leistungen Ihnen zustehen. Dabei sind Sie nicht allein, Beratungsstellen in Ihrer Nähe können Sie dabei unterstützen. Sollten längere Anfahrtswege einen persönlichen Kontakt erschweren, nutzen Sie telefonische Beratungsangebote.

**Kinder brauchen Hilfe beim Umgang mit der
Krebserkrankung ihrer Eltern. Lassen Sie sie nicht mit
ihren Ängsten, Fantasien und Überforderungen allein!**

Leitung

Prof. Dr. Tanja C. Vollmer¹ und Prof. Dr. Volker Beck²

¹IAPAH Institut für Angewandte Psychologie in Architektur und Gesundheit in Rotterdam

²Fachbereich für Gesellschaftswissenschaften und Soziale Arbeit der Hochschule Darmstadt

Ansprechpartnerin

Dipl. Psych. Anja Boin | Psychologische Psychotherapeutin

info@psycho-onkologie.net

Förderer

Barbara und Wilfried Mohr Stiftung in Wedel & Stiftung Leben mit Krebs in Wiesbaden